

MEINUNG



Stefan Spieren, MBA
 Facharzt für Allgemein-
 medizin und Facharzt
 für Allgemeinchirurgie

Jetzt kommt es auf uns Hausärzte an!

Coronavirus in Deutschland

Ausgangssperren, steigende Infektionszahlen, Angst in der Bevölkerung – die Coronavirus-Pandemie hält das ganze Land in Atem. Hausärzte müssen in dieser Situation das hohe Vertrauen nutzen, das sie genießen: Durch klar strukturierte, qualitativ hochwertige Versorgung, aber auch durch die Verbreitung von Ruhe und Zuversicht.

Home Office für Medizinische Fachangestellte ist durchaus möglich und sinnvoll!

Hausarztpraxen sind in der aktuellen Situation besonders gefordert und gefragt – also gerade die Kolleginnen und Kollegen, die seit Jahren um ihr Bestehen und vor allem um Nachwuchs kämpfen. Diejenigen, deren Image ein Problem hat. Es beruhigt, dass gerade Hausärzte für das Thema Coronavirus so entscheidend sind. Eine bessere Aufwertung kann der Beruf nicht erfahren – täglich und auf höchster politischer Ebene.

Hausärzte erreichen die Patienten direkt, genießen Vertrauen. Nicht zuletzt durch das große Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Patienten. Aufklärung und Erklärung sind die Basis des täglichen Handelns. Hausärzte als erste Anlaufstelle für das Thema Coronavirus zu nennen, ist daher folgerichtig. Da die Praxis-Telefonnummer häufig sowieso schon überlaufen ist, ist die Hilfe durch Gesundheitsämter oder die bundeseinheitliche 116 117 logisch und wichtig.

Wir haben in unserer Praxis einige einfache Maßnahmen ergriffen, die ich allen Kollegen empfehlen kann. Wir haben eine zusätzliche Telefonnummer

und ein Online-Formular zur Meldung von Verdachtsfällen eingerichtet. Wichtig sind auch Videosprechstunden, mit denen wir in unserer Praxis schon seit zwei Jahren gute Erfahrungen sammeln. Des Weiteren ist Home Office auch für Medizinische Fachangestellte durchaus möglich und sinnvoll. Anrufe, Terminierungen etc. können auch außerhalb der Praxisräume erfolgen.

Zum Schutz der Mitarbeiter vor der Tröpfcheninfektion kann an den Empfangstheken z. B. eine Acrylglasplatte installiert werden – siehe Foto! Die Installation war im Vergleich zu den Preisen zur Beschaffung von Schutzausrüstung gering. Aktuell ist die Praxis für den Patientenverkehr komplett geschlossen. An einem Fenster haben wir eine Acrylglasplatte mit Durchreiche eingerichtet.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Gesundheitsämtern und v. a. die gemeinsame Abstimmung sind essenziell. Von der Möglichkeit einer zentralen Abstrichstelle bis hin zu einem Abstrich-Fahrdienst, gerade in ländlichen Gebieten, sind unterschiedliche Regelungen denkbar und werden von den KVen unterstützt. In jedem Fall sind Hausärzte in dieser schwierigen Situation gefordert und gleichzeitig gefragt – und man verlässt sich auf sie.

Diese Maßnahmen sind – wie Ausgangsbeschränkungen – keine Panikmache. Sie basieren auf Verantwortung und Vernunft. Mit Auf- und Erklärung sowie kleinen Maßnahmen wie Telefonnummern, Online-Meldeformulare, Acrylglasplatten, Home Office oder Videosprechstunde unterstreichen Hausärzte ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Vernunft und geben dies an die Patienten weiter. ■

Der Autor ist Inhaber der Arztpraxis Spieren & Kollegen im westfälischen Wenden und Lehrbeauftragter der Universitäten Göttingen und Witten/Herdecke.

Die Acrylglasplatte am Empfang der Arztpraxis Spieren.

